Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von unten beleuchtbare Bilder die Vererbungsverhältnisse und -Gesetze klargelegt.

Der Direktor der Berner Anatomie, Prof. Zimmermann, hat in mehreren großen Kästen wunderbar verfertigte anatomische Präparate aufgestellt; der Direktor des physiologischen Institutes, Prof. Asher, einen Apparat zur elektrischen Sichtbarmachung der Muskelarbeit und der dabei entstehenden elektrischen Ströme.

Von der ersten Halle gelangen wir in die zweite, die der Entwiklung des Kindes gewidmet ist. Die Ernährung, die Beschäftigung, die Erziehung, die Krankheiten des Kindes sind da in Abbildungen, Modellen und Gegenständen dargestellt.

Die nächste Abteilung, die überaus reichhaltig ist, ist der Zahnpflege gewidmet. Unter vielem anderem sehen wir dort auch an großen Modellen die Vorgänge bei der Plombierung eines schlechten Zahnes. Auch die modernsten zahnärztlichen Einrichtungen und Maschinen finden sich vor.

Dann kommt eine größere Ausstellung des Institutes zur Erforschung der Infektionskrankheiten und des Serum und Impfinstitutes in Bern. Nebst vielen neueren Medikamenten zeigt man uns in Photographien eine ganze Anzahl der kleinsten schädlichen Lebewesen, der Bakterien und Kokken. Die schädliche Tätigkeit der Stubenfliege und verwandter Insekten ist deutlich gemacht. Man sieht unter anderem ein großes Modell der Stubenfliege und kann sich Rechenschaft geben über die Art, wie dieses unsäuberliche Tier Infektionserreger überträgt.

Etwas, was jeden Beschauer entzückt, ist die Kostgängerstube aus dem Burgerspital. Da die Pensionärinnen und Pensionäre ihre eigenen Möbel mitbringen, so sind meist diese Stuben überaus heimelig. In der ausgestellten Stube sind alle Möbel von den Pensionärinnen für diesen Zweck geliehen, also echt. Eine Schwester macht gerade das Bett, die Bewohnerin der Stube sitzt am Fenster und eine Besucherin bringt ihr etwas Gutes zum Essen. Zuerst sah man die Figur, die die Schwester darstellt von vorne; da diese sehr hübsch ist, fehlte es bei den Besuchern nicht an Witzen, worauf die Figur umgestellt wurde, so daß man sie nur noch vom Rücken aus sieht.

Weiter schreitend kommt man durch eine längere Reihe von Spitalausstellungen; Abbildungen und Modelle der neuesten Bauten erregen viel Interesse.

Am Ende der Halle ist die von Herrn Prof. Asher geleitete Ausstellung der Ernährung; eine Menge Nahrungsmittel sind gezeigt und eine Reihe von Käfigen mit lebenden weißen Mäusen und Ratten dienen zu Stoffwechselversuchen. Zwei lange Abbildungen tun den Weg der Speisen vom Munde bis zum After deutlich dar und in Gläsern stehen darunter, immer am rechten Orte, die betreffenden Verdauungsprodukte.

Die zweite Hälfte dieses Blockes ist der Industrie gewidmet. Die Molkerei und Käserei mit einem Musterstall mit lebenden Kühen; Milch-, Käse- und Butterbereitung führt über zu einem Molkereibüffet, wo man sich an diesen Produkten erfrischen kann. Dann ist die Halle der Obstverwertung angeschlossen, wo man Obst, aber auch Obstsaft mit und ohne Alkohol findet und probieren kann. Zigaretten, Kaffee, mit und ohne Coffeïn, Schokoladen und Kakao und damit zubereitete Kraftnahrung schließt sich an.

Wir könnten noch lange weiter berichten, müssen aber hier abschließen. Wenn unser Bericht vielleicht diese oder jene unserer Leserinnen anmacht, die „Hyspa" zu besuchen und die ausgestellten Schätze selber zu besichtigen, so soll es uns freuen; sie wird es nicht bereuen.

Büchertisch.

Dr. Walter Lustig, Oberregierungs- und Obermedizinalrat am Polizeipräsidium Berlin: **Anatomie und Physiologie,** 1931 Fischers Medizinische Buchhandlung Leipzig. Preis M. 9.— geb M. 11.—.

Der Verfasser dieses Buches hat in Kursen als Lehrer und Prüfungskommissar empfunden, daß die meisten Lehrbücher für Hebammen und Krankenpflegepersonal diese beiden Teile des Lehrstoffes zu kurz behandeln. Er will diese Lücke ausfüllen und hat tatsächlich ein vorzügliches Lehrmittel geschaffen. Zahlreiche Abbildungen erläutern den Text in sehr klarer Weise. Das Buch wird sicher bei vielen Kursleitern Anklang finden, denn es füllt eine bestehende Lücke aus.

Dr. P. Hüssy, P.-D. Chefarzt an der kantonalen Krankenanstalt Aarau: **Der geburtshilflich-gynäkologische Sachverständige.** Unter Mitwirkung von Prosektor Dr. Hans Vetter, Aarau. Preis Fr. 12.—.

Auch dieses Buch füllt eine Lücke aus. Dr. Hüssy hat gestützt auf zahlreiche eigene Gutachten und eine reiche Literatur ein Werk geschaffen, das jedem, der gerichtliche Expertisen auf diesem Gebiete auszuführen berufen wird, an die Hand gehen will, damit er die notwendigen Tatsachen zur Beurteilung des betreffenden Falles, ohne langes Suchen in verstreuten Zeitschriften, findet.

Das Buch kann jedem, der in diesen Fall kommt, warm empfohlen werden.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß Frau Emma Hochreutiner in Herisau und Frau Theresia Künzli von Schwellbrunn das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückswünsche und alles Gute für die Zukunft.

Im weiteren möchten wir den Mitgliedern mitteilen, daß, wenn die Brosche bestellt wird, wir solche nicht umgehend senden können, erstens haben wir solche nicht auf Lager, sondern das Geschäft, welches die Broschen herstellt, sendet diese an die Mitglieder; sodann können wir nicht wegen jeder einzelnen Brosche verlangen, daß das Geschäft solche versendet, sondern es müssen immer einige Adressen zusammen abgesandt werden. Die Mitglieder möchten so freundlich sein und sich dies merken.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: M. Marti. Wohlen, Telephon 68.

Die Sekretärin: P. Günther. Windisch, Telephon 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Aschwanden, Sisikon (Uri)
Frau Walter, Nidau (Bern)
Frau Müller, Lengnau (Aargau)
Mlle. Ropraz, Freiburg
Frau Isler, Thalwil, (Zürich)
Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau)
Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden)
Frau Wolf, Rüttenen (Solothurn)
Frl. Bryner, Zürich, z. Z. Saas (Graubünden)
Mme. Gonthey, Genf
Frau Hohstettler, Schwarzenburg (Bern)
Frau Parth, Luzern
Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau)
Frau Guggisberger, Solothurn
Frl. Schüpbach, Thun (Bern)
Frau Buichard, Alterswil (Freiburg)
Frau Wyß-Kuhn, Muri (Bern)
Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
Frau Stößel, Wesen (St. Gallen)
Frau Kägi, Rüti (Zürich)
Frau Bischof, Kradolf (Thurgau)
Frau Bögli, Langnau (Bern)
Frl. Hulliger, Münsingen (Bern)
Frau Wipfli, Seedorf (Uri)
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich)
Frau Ruefer, Zollbrück (Bern)
Frl. Schnyder, Lyß (Bern)
Frau Ruetschi, Zürich
Frau Strütt, Basel
Frau Hugentobler, Zürich

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Patzen, Allmens (Graubünden)
Frau Hirschier, Oberwald (Wallis)
Frau Sutter, Malans (Graubünden)

(OF 10700 Z) 1444

Ktr.-Nr. Eintritte:
153 Frau Schraner-Jäggi, Wallbach, Aargau, 16. Juli 1931.
61 Frl. Margreth Benkert, Vals, Graubünden, 18. Juli 1931.
Seien Sie uns herzlich willkommen!

Ktr.-Nr. Austritt:
18 Mme. Marguerite Chansen, Montmagny, Waadt.
1 Frau Schneider-Muster, Bümpliz, Bern

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkasse-Notiz.

Von 810 abgeschickten Nachnahmen wurden 44 refüsiert, davon sind 15 nachbezahlt worden. An einige Mitglieder wurden zwei zusammen geschickt für das 2. und 3. Quartal, auch die kamen refüsiert zurück, so daß angenommen werden muß, man wolle nicht mehr Mitglied sein.

Jetzt hätte ich die Bitte, man möchte doch jeweilen die Adressenänderung angeben und uns, wenn möglich, den Austritt schriftlich zuschicken.

Bei Todesanzeigen möchte ich bitten, das Datum beizufügen, denn die Angehörigen der Verstorbenen unterlassen es oft.

Die Kassiererin: E. Kirchhofer.

Hebammentag in Biel.

Protokoll der 38. Delegiertenversammlung.

Montag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, im Jurasaal.

Zentralpräsidentin: Frl. Marti, Wohlen.
Protokollführer: S. Büchi, Zofingen.
Uebersetzerin: Zuerst Frau Mühlemann, dann Frl. Kirchhofer.

1. **Begrüßung.** Frau Meyer, Biel, begrüßt die Delegierten in einer kurzen Ansprache. Da unsere Präsidentin erkrankt ist und sich leider noch nicht erholt hat, sodaß sie nicht anwesend sein kann, ist der Sprechenden der ehrende Auftrag erteilt worden, die Anwesenden im Namen der Sektion Biel zu begrüßen. Ich heiße sie alle herzlich willkommen.

Obwohl wir mitten in der Krise leben, wollen wir doch versuchen, ihnen einige angenehme Stunden zu bereiten. Die letzte Delegiertenversammlung in Biel war im Jahre 1906. Es ist dies ein sehr großer Zeitraum; aber es ist sicher, daß noch solche unter uns sind, die damals die Tagung mitgemacht haben. Es ist ein großer Zeitraum, aber es ist auch viel Schönes geschaffen worden seither.

Wir sind zusammengekommen, um die Vereinszwecke zu besprechen und Fragen zu behandeln, welche das Wohl unseres Hebammenstandes betreffen, und ich hoffe, daß die Beratungen zum Wohle des Schweiz. Hebammenvereins beitragen. Nach getaner Arbeit kommt dann der gemütliche Teil, der hoffentlich Alle befriedigen wird. An unserm guten Willen fehlte es nicht. Hiermit übergebe ich das Wort der Zentralpräsidentin, Frl. Marti.

Zentralpräsidentin, Frl. Marti: Ich verdanke diese liebenswürdigen Worte bestens. Wir bedauern sehr, daß Frau Walter sich von der Krankheit noch nicht erholt hat und zu unserer Tagung nicht erscheinen kann.

Verehrte Delegierte! Es gereicht mir zur Ehre, Sie im Namen des Zentralvorstandes hier in Biel zu begrüßen. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen. Wir hoffen gerne, daß es allen Freude macht, wieder einmal beisammen zu sein, und daß alle recht schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.

Eine Freude ist es für mich, auch Herrn Pfarrer Büchi in unserer Mitte zu begrüßen. Ich möchte Herrn Pfarrer das Erscheinen bestens verdanken. Sie dürfen mir glauben, daß es kein Leichtes war, das Jawort zu erhalten. Er hat übrigens weniger auf uns als auf seine werte Frau gehört, der er eben keinen Korb geben kann. Auch dürfen wir in unserer Mitte Frau Mühlemann als Uebersetzerin begrüßen.

Verehrte Delegierte! Wir alle wissen, daß wir zusammenkommen, um unsere Vereinsgeschäfte zu erledigen. Hoffen wir, daß sich jede Delegierte dessen bewußt ist, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen für die Interessen unseres lieben Schweiz. Hebammenvereins ihre Stimme abgeben soll. Wir haben dieses Jahr keine so einschneidenden Traktanden zu erledigen wie letztes Jahr. Im großen und ganzen handelt es sich um die jährlich wiederkehrenden Geschäfte. Dazu kommt diesmal die Neuwahl des Zentralvorstandes, beziehungsweise der Vorortssektion, nachdem unsere Amtsdauer am 31. Dezember d. J. abgelaufen ist. Von den Sektionen sind uns nur wenige Anträge eingereicht worden, von denen der erste, welcher von Zürich und Thurgau übereinstimmend gestellt worden ist, den Zentralvorstand schon wiederholt beschäftigt hat.

An Meinungsverschiedenheiten sind wir uns gewohnt. Im Interesse des ganzen aber möchten wir herzlich bitten, alles in Ruhe und Frieden zu besprechen. Jede Delegierte möchte ich nochmals ersuchen, nach eigener Ueberzeugung zu stimmen für das Wohl unseres lieben Hebammenvereins und Intrigationen abzuweisen. Nur dann können wir etwas Ganzes erwarten, und etwas Ganzes kann geleistet werden. Hoffen wir, daß über unserer Tagung ein guter Stern leuchtet.

Ich habe noch eine weitere Bitte an die Delegierten. Bedenken Sie, daß uns nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Darum wollen Sie sich in Ihren Reden, Wünschen und Anträgen der Kürze und Deutlichkeit befleißen, damit dem Uebersetzer die Arbeit nicht zu sehr erschwert wird und es möglich ist, ein richtiges Protokoll abzufassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den Bieler Kolleginnen in Ihrem Namen herzlich danken für die Einladung, der wir gerne gefolgt sind. In dieser schweren Krisenzeit war es gewiß kein Leichtes, alles zur Tagung zu ordnen. Nehmen Sie daher unsern herzlichsten Dank entgegen.

Damit erkläre ich die 38. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins für eröffnet.

2. **Wahl der Stimmenzählerinnen.** Es werden gewählt Frau Reinhard, Frau Weber und Frau Berta.

Hierauf werden die Traktanden der **Krankenkasse** erledigt, und die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Ackert, übernimmt den Vorsitz.

1. **Abnahme des Jahresberichtes der Krankenkasse 1930.** Derselbe, von Frau Ackert erstattet, lautet:

Geehrte Kolleginnen! Die Krankenkasse-Kommission unterbreitet Ihnen hiermit statutengemäß Bericht und Rechnung über das abgelaufene Jahr, welches im allgemeinen als ein gutes betrachtet werden kann.

Die Kommission hielt im ganzen 12 Sitzungen ab, an welchen sämtliche Geschäfte, welche ein solches Amt mit sich bringt, erledigt wurden, wie z.B. Aufnahmegesuche und Korrespondenzen.

Die Einnahmen betragen total Fr. 58,944.87. Vom Bundesamt für Sozialversicherung sind uns Fr. 5,460.— zugegangen und an kantonalen Zuschüssen insgesamt Fr. 126.—, von der Zeitungskommission wurden Fr. 4000.— übermittelt und von der französischen Zeitung Fr. 300.—. Erwähnenswert ist auch ein Geschenk von der Firma Galactina, wofür wir hier nochmals bestens danken.

Unter den Ausgaben nimmt natürlich die Auszahlung des Krankengeldes die erste Stelle ein. In 270 Krankheitsfällen, d. h. 92 weniger als letztes Jahr, wurden Fr. 33,383.50 ausbezahlt, an Wöchnerinnengeld Fr. 3,418.— oder Fr. 600.— weniger als im Jahre 1929. Das Stillgeld beträgt Fr. 140.— weniger und macht Fr. 260.— aus.

Der Vorschlag von Fr. 10,082.—, den wir im Jahre 1930 erzielten, ist nicht allein uns zu verdanken. Die Fr. 11,000.—, welche wir vorletztes Jahr von der Hebammenzeitung erhielten, haben sich letztes Jahr in der Bilanz gezeigt. Auch waren weniger Krankheitsfälle, sowie weniger lange Krankheitsdauer. Es darf auch hervorgehoben werden, daß die Krankenbesucherinnen stets ihre Pflicht getan haben. Mögen wir auch fernerhin von Defiziten verschont bleiben.

Der Mitgliederbestand im Jahre 1930 war 1228. Eingetreten sind 86 Mitglieder, gewiß wieder eine schöne Anzahl. Wir dürfen nie vergessen, daß die Stärke einer Krankenkasse nicht

1410

DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldépôt:
O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen
DIALON-PUDER

Hier abschneiden!

Deutliche Schrift erbeten

Name: .....

Ort: .....

Strasse: .....

bloß in der großen Zahl der Mitglieder überhaupt besteht, sondern ganz besonders wichtig ist es, daß sich die Mitgliedschaft immer wieder erneuert. Der großen Zahl Eintritte stehen 17 Austritte gegenüber. Im fernern sind zehn Mitglieder verstorben. Es sind: Frau Graf, Thierachern; Frau Kamber, Egerkingen; Frau Dreier, Thunstetten; Frau Brügger, Kandergrund; Frau Uhlmann, Landquart; Frau Peterhans, Fisisbach; Frau Gysin, Pratteln; Frl. Vollmar, Schaffhausen; Mme. Inserti, Vevey; Frau Lüthy, Schöftland.

Ich ersuche die Anwesenden, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen zu erheben (es geschieht).

Die 270 Krankheitsfälle verteilen sich wie folgt: Lungen- und Brustfellentzündung 21, Grippe und Bronchitis 29, Rheumatismus 31, Krampfadern-Entzündung 21, Herzleiden 13, Nieren- und Blasenleiden 6, Eckzem und Hautleiden 7, Unfall, Bruch und Quetschungen 17, Halsleiden, Angina 15, Bauchgeschwür 3, Verstauchungen 2, Schlaganfälle 3, Kropfleiden 2, Blutarmut 4, Neuralgie 13, Gesichts- und Wundrose 7, Infektionen 4, Gebärmutterleiden 9, Mastdarmkrebs 1, Altersschwäche 3, Ohren- und Nasenleiden 3, Nabelbruch 4, Magen- und Darmkatarrh 15, Stirnhöhlekatarrh 2, Blinddarmoperation 4, Lungentuberkulose 1, Knochenentzündung 2, Gehirnleiden 1, Bauchfellentzündung 1, Verbrennung 1, Schwangerschaftsbeschwerden 2, Gicht 2, Arterienverkalkung 4, Pyolitis 1, Muskelriß 2, Brustabszesse 3.

50 Kolleginnen haben ihre 180 Tage à Fr. 3.— bezogen, 7 Kolleginnen 100 Tage à Fr. 1.50.

Nun möchte ich noch ein Wort an die Mitglieder richten, die sich nicht an die Statuten halten wollen. Unsere Krankenkasse gewährt den Mitgliedern volle 7 Tage Karenzzeit, das heißt, man hat während diesen sieben Tagen Zeit, ein ärztliches Zeugnis einzusenden, aber richtig ausgefüllt. Meldet sich die Patientin jedoch erst nach dem 7. Tag, so gibt es eben Abzug. Die Folge davon ist, daß immer wieder Reklamationen gemacht werden. Solche Fälle kommen das Jahr über sehr häufig vor. Wir zahlen grundsätzlich kein Krankengeld, wenn wir laut Statuten nicht dazu berechtigt sind.

Man macht mir oft den Vorwurf, oder man meint wenigstens, ich sei doch eine rechte Statutenreiterin. Aber das läßt mich kalt. Lieber will ich den Mitgliedern die Statuten erklären, als daß dieselben sagen müssen, wir hätten nicht richtig gehandelt. Jedenfalls hätten wir bedeutend schlechtere Abschlüsse zu verzeichnen, wenn wir die gedankenlosen An- und Abmeldungen vieler Mitglieder gelten lassen würden.

Dann gibt es wieder Mitglieder, welche glauben, es sei nicht nötig, bei Erholung der Krankenkasse Mitteilung zu machen. Nach den Statuten ist ein besonderes Zeugnis vorzulegen oder bei der Anmeldung durch den Arzt vorzumerken.

Sodann gibt es Mitglieder, die sich sogar betroffen fühlen, wenn ihnen ein Krankenbesuch gemacht wird, und doch ist ein Krankenbesuch durchaus angebracht. In erster Linie ist er notwendig für die Kontrolle, und zweitens ist es doch nur recht, wenn man eine Berufsschwester besucht.

Nicht selten erhalten wir auch Bittgesuche um Erlaß der Beiträge. Allein, wenn das betreffende Mitglied das 80. Altersjahr nicht überschritten hat, können wir auch da nicht entsprechen.

Ich schließe meinen Bericht. Vielleicht findet man, derselbe sei etwas kurz ausgefallen; allein es hat wirklich keinen Wert, jedes Jahr dasselbe zu sagen. Schließlich kann man sich auch einmal auf den Standpunkt stellen, es solle jede Kollegin selber denken, daß man durch Schaden klug wird.

Wir wünschen der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins ein stetes gutes Fortkommen und ein gutes Gedeihen.

Die Präsidentin: Frau Ackert.

Der Bericht wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung ist in Nr. 4 der Schweizer Hebamme publiziert und zudem sind den Sektionen detaillierte Rechnungen zugestellt worden.

Die Rechnung erzeigt ein Vermögen von Fr. 67,981.65 gegenüber Fr. 57,899.62 per 31. Dezember 1929. Die Vermehrung beträgt also Fr. 10,082.03.

Diese Rechnung ist von den Frauen Reber und Egloff geprüft worden. Der Revisorinnenbericht lautet:

Revisionsbericht der Krankenkasse. Die Unterzeichneten Revisorinnen haben am 10. März 1931 in Anwesenheit der Kassierin Frl. Kirchhofer in Winterthur die Rechnung geprüft, mit Büchern, Belegen und Werttiteln verglichen und alles in bester Ordnung befunden.

Der Kassierin Frl. Kirchhofer, die ihres Amtes mit aufopfernder Treue waltet, sowie der ganzen Krankenkasse-Kommission möchten wir an dieser Stelle ihre große Arbeit aufs beste verdanken.

Wir beantragen der Versammlung die Rechnung zur Genehmigung.

Die Revisorinnen:
Frau Reber.
Frau Egloff.

Rechnung und Revisorinnenbericht werden ohne Diskussion genehmigt.

3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. Die Präsidentin, Frau Ackert, teilt mit, daß

Es kann einem fast leid tun....

Fräulein Elise Krähenbühl schreibt in Nr. 5 der „Schweizer Hebamme" in ihrem Bericht über den Besuch in der Wander-Fabrik in Neuenegg wörtlich:

„... peinliche Sauberkeit, mit allen Finessen der modernen Technik eingerichtete Maschinen sowie die Verarbeitung von frischem, prima Rohmaterial sorgen dafür, dass nur qualitativ hochstehende Produkte in den Handel gebracht werden. **Es kann einem fast leid tun, dass es noch Kolleginnen gibt, die mit dem Verordnen dieser herrlichen Produkte oft nachlässig sind, wo sie doch nur Gesundheit und Wohlbefinden bei ihren Pflegebefohlenen fördern könnten.**"

Das Urteil der oben erwähnten, angesehenen Vize-Präsidentin der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammen-Vereins, wird auch Sie interessieren.

Die von uns hergestellten Präparate, die die Hebamme am meisten interessieren, sind:

Ovomaltine, das hervorragende Kräftigungsmittel für Wöchnerinnen,
Maltosan, Keller'sche Malzsuppe in Trockenform,
Nutromalt, Nährzucker für Säuglinge,
Veguva, Gemüseschoppen für Säuglinge vom 5. bis 6. Lebensmonat an,
Jemalt, Lebertran-Malzpräparat gegen Rhachitis, Kräftigungs- und Blutreinigungsmittel,
Lilian-Powder, zur Pflege der Haut,
Cristolax, bei Verstopfung.

Hebammen, die eines der oben aufgeführten Präparate noch nicht kennen und darüber Auskunft zu erhalten wünschen, stellen wir einschlägige Literatur und Muster gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1404

in den letzten 20 Jahren die Rechnung von folgenden Sektionen geprüft worden ist: Zürich und Bern je dreimal; St. Gallen, Aargau, Schaffhausen und Thurgau je zweimal; Baselstadt, Biel, Luzern, Glarus, Solothurn und Rheinthal je einmal. Die Sektionen Graubünden, Appenzell, Baselland, Freiburg, Uri, Schwyz, Romande und Werdenberg-Sargans haben die Rechnung noch nie gegrüft.

Es werden die Sektionen Werdenberg und Baselland vorgeschlagen. Letztere wird der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

4. **Beurteilung von Rekursen.** Dieses Traktandum fällt dahin, da kein Rekurs eingereicht wurde.

5. **Wahl einer Vorortssektion für die Krankenkasse.** Es wird wiederum Winterthur vorgeschlagen und auch mit großer Mehrheit bestätigt.

Die Präsidentin verdankt die Wahl bestens. Der Vorstand gedenkt, das Schiff weiter zu führen zugunsten der Mitglieder.

6. **Der Antrag der Sektion Thurgau** lautet: „Es sei in Anbetracht der langjährigen Amtsdauer der Präsidentin und der Kassierin das Honorar doch zu erhöhen." Frau Ackert verzichtet auf eine Erhöhung zugunsten der Kassierin. Es wird aus der Versammlung eine Erhöhung des Honorars um 100 Fr. und 200 Fr. festgesetzt. Fräulein Kirchhofer verdankt diesen Entscheid bestens.

Nun stellt Frau Reber den Antrag, es sei der Präsidentin Frau Ackert eine einmalige Gratifikation von 200 Fr. zu bewilligen.

Fräulein Baumgartner hat Bedenken gegen diesen Betrag, da man die Mitgliederbeiträge nicht erhöhen könne.

Fräulein Hüttenmoser: Wenn ihr überall erhöhen wollt, so gebt auch einmal Fräulein Wenger mehr, sie bezieht von Anfang an immer dasselbe Honorar.

Fräulein Wenger: Ich verzichte auch dieses Jahr darauf, man hat ja sonst immer zuwenig Geld.

Frau Berner und Fräulein Marti unterstützen den Antrag Reber, welcher in der Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen wird. Frau Ackert dankt.

7. **Verschiedenes.** Unter diesem Titel teilt die Präsidentin mit, daß zwar letztes Jahr in Glarus der Antrag Winterthur angenommen worden sei, daß statt erst nach 20 Jahren schon nach 10 Jahren ein Mitglied, welches ausbezogen hat, bezugsberechtigt sei. Allein man habe vergessen, den Beginn der Wirksamkeit festzusetzen. Man ist allgemein der Auffassung, daß das Datum des 1. Juli 1931 angenommen werde; allein man ist nicht ganz klar, wie der Beschluß aufzufassen ist. Diesbezüglich stellen Frau Reinhard und Frau Meyer-Stampfli Anfragen, die von Frau Ackert und Fräulein Kirchhofer dahin beantwortet worden, daß diejenigen Mitglieder, welche am 1. Juli fünf Jahre lang nicht mehr bezugsberechtigt gewesen seien, nun sofort für 100 Tage für F. 3.— bezugsberechtigt werden, gemäß Abs. C von Art. 23. Es wird zugestimmt.

Da die Uebersetzerin unwohl geworden ist, übernimmt Frl. Kirchhofer deren Amt.

Damit sind die Traktanden der Krankenkasse erledigt und es wird die

Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins

fortgesetzt.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 25. August, punkt 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant „Bären" in Aarburg statt.

Herr Dr. Stiner hat sich uns in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt und wird uns einen Vortrag halten über Wesen und Bedeutung der Blutübertragung.

Wir hoffen, daß alle Hebammen großes Interesse an diesem Thema haben und daß sie dem Vortragenden durch zahlreiches Erscheinen Ehre machen werden. Wir erwarten besonders gerne auch die Kolleginnen der umliegenden Bezirke von Aarburg. Sie werden auch Interessantes über die Delegiertenversammlung in Biel zu hören bekommen.

Es ist uns eine besondere Freude, allen Kolleginnen vom Aargau mitteilen zu können, daß der Zentralvorstand wieder für eine Amtsdauer von fünf Jahren im Aargau bleibt.

Wir bitten nochmals um guten Besuch dieser Versammlung. Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. An Stelle einer Sitzung haben wir beschlossen, einen gemütlichen Kaffeeklatsch zu veranstalten, und zwar am 26. August, nachmittags, in Riehen, Kaffeehalle Konrad Hügli. Treffpunkt 2½ Uhr bei der Kirche in Riehen. Wir hoffen gerne, daß sich recht zahlreich Kolleginnen einfinden, ist es doch immer so recht gemütlich, wenn man bei Kaffee und Kuchen sitzt. Den besten Beweis hatten wir am Jubiläumsfestchen von Frau Gaß und Frau Reinhard, wo sich so zahlreiche Kolleginnen eingefunden. Bei prächtig gedecktem Tische, welcher noch extra geschmückt war von Frl. Hofmann, was wir noch extra verdanken, ging der schöne Nachmittag schnell zu Ende, aber lustig und fidel war's. Sogar Petrus hatte Freude an den lustigen Hebammen und ließ seine Sonnenstrahlen tüchtig auf unsere ehrbaren Häupter scheinen. Also auf Wiedersehen am 26. August. Wer nicht kommt, wird ausgehächelt.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei zahlreicher Beteiligung fand unsere letzte Versammlung statt. Herr Dr. Baumberger, Frauenarzt in Bern, referierte über das Thema „Befruchtung, Sterilität und ihre Behebung". Sehr genau und ausführlich

WENN DIE MUTTERMILCH FEHLT oder nicht genügt, muss für den Säugling eine andere leichtverdauliche und in der Zusammensetzung regelmässige Nahrung gefunden werden.

Nestlé bietet für diesen Zweck „NESTOGEN" Milchpulver, das in der Schweiz hergestellt wird.

Für Säuglinge schon von den ersten Tagen an bekömmlich, zeitigt das „NESTOGEN" vorzügliche Ergebnisse, selbst bei Kindern, die keine andere Milch vertragen.

„Nestogen"

Milchpulver

ein NESTLÉ Produkt

WIRD DAS KIND ÄLTER und genügt eine ausschliessliche Milchkost nicht mehr zu einer gesunden und normalen Entwicklung, dann leistet NESTLÉ'S KINDERMEHL vorzügliche Dienste.

Es übt eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten, deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird.

Die Dose Nestlé's Kindermehl kostet nur noch Fr. 1.75. Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

aus bester Schweizer Milch und auf wissenschaftlicher Basis hergestelltes Milchpulver.

erklärte er uns an Hand von Lichtbildern die verschiedenen Fehler und Krankheiten der Gebärmutter und der Unterleibsorgane, welche zur Unfruchtbarkeit führen. Der Referent ist so freundlich, einen Auszug des Referates in unserer Zeitung erscheinen zu lassen. Die Präsidentin verdankte im Namen aller Anwesenden Herrn Dr. Baumberger seine Bemühungen aufs Beste.

Nachher verlas Fräulein Zaugg den Delegierten-Bericht aus Biel, welcher genehmigt und verdankt wurde. Auch wurde wieder wie jedes Jahr beschlossen, einen Herbstausflug zu arrangieren. Dieses Jahr geht's über den Pillon-Paß. Die Route ist folgende: Bern, Münsingen, Thun, durch das Simmental über Saanen, Gsteig, über die Paßhöhe nach Aigle, Montreux, Chatel-St-Denis, Bulle, Freiburg, Bern.

Da auf 2. September laut Kalender Regenwetter angezeigt ist, so findet die Autofahrt 8 Tage früher, also am 26. August statt. Die Auslagen betragen pro Person Fr. 4.35 ohne Mittagessen. Diesmal werden wir uns mit einem Café complet begnügen. Proviant soll daher jede Kollegin selbst mitnehmen. Weil die Abfahrt morgens früh, so finden auswärtige Kolleginnen unentgeltliches Nachtquartier bei den Bernerinnen. Anmeldung bis zum 24. August bei Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, wo auch jede Auskunft erteilt wird. In Münsingen, Thun, Erlenbach kurzer Halt, woselbst noch Kolleginnen einsteigen können.

Sammlung und Abfahrt morgens 7 Uhr auf dem Bundesplatz. Der Vorstand.

Sektion Luzern. Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß Ende September in Wolhusen eine Versammlung stattfindet mit ärztlichem Vortrag. Näheres wird noch in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Im vergangenen Monat hat uns unsere Kollegin Frau Pfeiffer in Beggingen zu einem Besuch eingeladen. Wohl ahnend, daß bei diesem Anlasse namentlich die leiblichen Bedürfnisse voll und ganz befriedigt werden könnten, haben sich eine stattliche Anzahl Kolleginnen eingefunden, so daß Frau Pfeiffer sich über unsern Zuspruch an Kaffee, Küchli, Speck und Most wohl freuen konnte. Der Besuch diente aber nicht nur, um den kulinarischen Genüssen zu huldigen, sondern es wurden auch berufliche Angelegenheiten besprochen und wir hörten namentlich durch Frau Ehrensperger, die als Delegierte in Biel teilnahm, einen sehr schönen und ausführlichen Bericht über die Versammlung, der ihr hier bestens verdankt sei. Bereits wurden wir durch unsere stets fröhliche Kollegin in Hallau zu einem Besuch im Herbst zu ihr eingeladen, dem wir natürlich auch gerne Folge leisten werden.

Unser Verbandsfuhrmann Herr Baumann hat uns mit seinem Auto in gewohnt zuverläßiger Weise geführt, und die ganze Veranstaltung wurde zu einem fröhlichen, geselligen Anlaß, dessen wir uns gerne erinnern werden. Unserer lieben Spenderin danken wir an dieser Stelle für alles, was sie uns geboten hat, nochmals herzlich. Fr. B.

Sektion St. Gallen. Der 23. Juli war wieder ein freundliches Gedenkblatt in unserem Vereinsleben, konnten wir doch das 40jährige Berufsjubiläum von zwei Kolleginnen feiern: Frau Thum, Kronthal, und Frau Engel, Flawil, welch letztere leider durch Krankheit verhindert war, persönlich zu erscheinen.

Unsere Präsidentin, Fr. Schüpfer, beglückwünschte die Jubilarinnen mit herzlichen, tief gefühlten Worten, klar betonend, welch Fülle von Arbeit, treuer Gewissenhaftigkeit und Selbstlosigkeit in 40 Jahren von einer Hebamme geleistet werden müsse. Sie wünscht beiden noch ein frohes, gesundes Alter und, soweit möglich, sorglose Tage.

Frau Thum erhielt sodann den üblichen, mit Lorbeerkränzchen gravierten, silbernen Löffel und von etlichen Kolleginnen gestiftet ein Körbchen mit Obst und Blumen.

Frau Engel mußte das ihr zugedachte Geschenk per Post gesandt werden und hoffen wir, daß auch sie befriedigt war.

Solche Festchen zu feiern ist immer schön und fördert die Kollegialität in freundlicher Weise, wie wir uns derer in unserer Sektion stets zu erfreuen haben.

Unsere nächste Zusammenkunft ist auf Montag, den 17. August, festgesetzt und wollen wir an diesem Tage, schönes Wetter vorausgesetzt, einen Spaziergang nach dem schönen Gübsensee machen. Zusammenkunft um 2 Uhr 15 am Bahnhofplatz, Tramfahrt bis nach Bruggen, zu Fuß über die schöne, neue Sitterbrücke. Bei schlechtem Wetter Verschiebung auf den nächsten schönen Tag.

Wir hoffen zu diesem gemütlichen Nachmittag auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Die Aktuarin: H. Hüttenmoser.

Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung am 20. August, nachmittags 1 Uhr, im „Helvetia" in Sulgen stattfindet. Es ist uns voraussichtlich ein ärztlicher Vortrag zugesichert.

Unter den üblichen Traktanden wird der Delegiertenbericht verlesen und wir hoffen, daß es alle Mitglieder, welchen es nicht vergönnt war, nach Biel zu kommen, recht „gwunderet", was wir Schönes und Interessantes erlebt haben.

Mit freundlich kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Uri. Wandern ist des Müllers Lust. So dachten die Urner Hebammen, als sie den Beschluß faßten, als Ersatz des letztjährigen

Die neue Lehre der Säuglingspflege verlangt Haferschleim

Aber richtiger Haferschleim muss es sein, Galactina Haferschleim, der alle ausnützbaren Bestandteile des hochwertigen Haferkornes, die wichtigen Nährstoffe und Vitamine in konzentrierter Trockenform enthält und in fünf Minuten einen Kinderschoppen gibt, der wie kaum ein anderer die Muttermilch ersetzt. (Dieses Präparat ist zudem das billigste Kindernährmittel, die 1/3 kg Dose kostet nur Fr. 1.50.) Nach dem dritten Monat werden Sie langsam zu Galactina Kindermehl übergehen, weil dieses dem jungen Organismus die notwendigen Aufbaustoffe, besonders den glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine des vollen Kornes zuführt. Hunderte von Zeugnissen können wir Ihnen bringen, aber Sie als erfahrene Hebamme wissen nur zu gut, wie Galactina wirkt.

GALACTINA HAFERSCHLEIM

geplanten, aber leider ins Wasser gefallenen Ausfluges einmal in das herrliche Urserntal zu fahren und dort in der Residenz Andermatt zu tagen. An einem wunderschönen Samstagmorgen, am 25. Juli, d. h. es wurde bereits Mittag, bis alle „verpackt" waren, brachte uns das Auto unserer Kollegin, Frau Bolliger, in das herrliche Oberland. Doch wenn die Engel reisen, weint der Himmel. St. Petrus hatte die größte Freude, uns bei der Ankunft mit seinem Segen zu überraschen. Doch was tat's. Unsere Verhandlungen im Hotel zur „Krone" litten nicht im mindesten darunter und das war uns ja die Hauptsache.

Herr Dr. Saarbach von Göschenen hielt uns in zuvorkommender Weise einen interessanten Vortrag über die verschiedenen Kindslagen, ihre Gefahren für Mutter und Kind. Auch die übrigen Traktanden, speziell der Delegiertenbericht unserer rührigen Präsidentin und Delegierten, boten viel Interessantes; er sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Es wurde auch die neu ausgebildete Hebamme von Hospental in den Verein aufgenommen. Sie sei uns herzlich willkommen. Der Beschluß, die Kosten dieser Fahrt auf Vereinsrechnung zu nehmen, zeigte, das alle Mitglieder einverstanden waren, einmal die Tagung nach auswärts zu verlegen. Leider waren aber nur 16 Hebammen anwesend und es war schade, daß nicht noch mehr mit uns die Freude teilen konnten. Ein andermal, nicht wahr?

Dem verehrten Herrn Referenten wurde der beste Dank ausgesprochen, umsomehr, als er auf das dargebotene Honorar zugunsten der Vereinskasse verzichtete und versprach, gelegentlich wieder bereit zu sein, wenn er von uns gerufen werde. Nach Schluß der Tagung noch einen Ausflug mit dem Auto nach Hospental und um 6 Uhr wieder zurück nach Andermatt, um die zurückgebliebenen Kolleginnen wieder einzuladen. Fort ging's nun in lustiger und sicherer Fahrt durch die Schöllenen, vorbei an den nun in Nebel gehüllten Ortschaften des Reußtales, wo eine um die andere Abschied nahm mit dem Wiedersehensgruß an der nächsten Versammlung. Ein Vergelts Gott auch dem Chauffeur und der Kollegin Bolliger, die uns in sicherer und billiger Weise zu dieser schönen Tagung verholfen haben. Auf Wiedersehen!

Fr. Sch.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 27. August, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof" stattfindet.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 25. August, nachmittags 2 Uhr, im „Karl dem Großen" statt. Liebe Kolleginnen! Ihr werdet Euch wohl alle sehr interessieren über den Verlauf des Hebammenfestes in Biel, darum erscheint recht zahlreich an der Versammlung. Der Delegiertenbericht, der verlesen wird, gibt Aufschluß über die Verhandlungen.

Nochmals recht zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Exerzitien im Bad Schönbrunn bei Zug vom 18.—22. August. Wir möchten nochmals auf diese Gelegenheit zu beruflich-geistiger Vertiefung für katholische Hebammen hinweisen. Der Schweizerische katholische Frauenbund gewährt den Teilnehmerinnen, welche die mit dem Besuch der Exerzitien verbundenen Auslagen nicht gut leisten können, nach Möglichkeit einen Beitrag an die Kosten. Gesuche sind zu richten an die Zentralstelle des SKF, Murbacherstraße 20, Luzern.

Wiederholungskurs im Kant. Frauenspital.

Bern, 3. bis 8. August 1931.

Wiederholungskurs einst und jetzt! —

Es ist gewiß niemand unter uns, der sich nicht der Bedeutung obgenannter Kurse bewußt wäre.

Und doch hatten wir jeweilen mit gemischten Gefühlen unserer Einberufung entgegengesehen. Diesmal nun, hatte man es schon der Einladung angemerkt, daß etwas anders geworden.

Im Verwaltungsbureau hatte man sich einzufinden und empfing sogleich Anweisung betreffend Quartier und Verpflegung, mußte nicht, wie früher, vorerst stundenlang oben auf dem Estrich ziel- und zwecklos herumsitzen und der Dinge harren, die da kommen sollten.

Wie angenehm waren wir alle überrascht, einen festlich gedeckten, blumengeschmückten Mittagstisch vorzufinden, in einem eigens dazu hergerichteten Raum, wo wir uns so recht heimelig fühlen sollten während den sechs Tagen unseres Aufenthaltes. Und dann erst die guten und reichlichen Mahlzeiten! Sie haben einer Hotelküche zur Ehre gereicht. Die Bedienung freundlich und zuvorkommend, so wie es sich dem Alter gegenüber geziemt.

Wir danken unserer h. Regierung und der Sanitätsdirektion, die in so weitgehendem Maße unsern Wünschen entsprochen, ebenso Herrn Prof. Guggisberg für seine Einsprache zu unseren Gunsten. Auch der tit. Verwaltung des Frauenspitals sprechen wir hier im Namen aller Kursteilnehmerinnen den verbindlichsten Dank aus für das freundliche Entgegenkommen und für die gute Verpflegung.

Daß wir nicht zu einem Ferienaufenthalt auf Staatskosten einberufen werden, haben wir alle von jeher gewußt, aber es kommt eben doch auf die Umstände an, und es gilt auch hier das Sprichwort: „C'est le ton, qui fait la musique".

Umstands-Binden

in bewährten, praktischen Modellen

Wochenbett-Binden

sofort nach der Geburt im Bett anzulegen, zur raschen Zurückbildung des Leibes

Krampfader-Strümpfe

ohne Gummigewebe für leichtere Fälle und gegen Anlagen zu Krampfadern. — Gummistrümpfe mit verschieden dichtem Gewebe für schwerere Fälle

Schuheinlagen nach Mass „Hausmann Nr. 11"

die einzig wirksame Stütze zur sofortigen Beseitigung der Schmerzen und zur allmähligen Ausheilung des Leidens

Verlangen Sie Prospekte und Preislisten

Hebammen erhalten Vorzugspreise

Sanitätsgeschäft Hausmann Zürich - St. Gallen - Basel - Davos - Lausanne.

1411

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand die Revision unserer Hebammentaschen und Tagebücher; diese ergab leider auch dieses Jahr wiederum, daß nicht alle Requisiten einwandfrei befunden wurden, so wurden z. B. die Augentropfen beanstandet, anstatt der 3% Collargollösung verwendeten viele immer noch das Protargol, oder sogar einfach Borwasser. Auch die Führung der Tagebücher gab zu Reklamationen Anlaß, soll es doch Hebammen geben, die mit der Führung der Tagebücher jahrelang im Rückstande sind; und eine andere begnügt sich damit, die Geburten in ein Milchbüchlein einzutragen. In Zukunft soll das besser werden, nicht wahr?

Eine sorgfältige Auswahl von Vorträgen über die wichtigsten geburtshilflichen Gebiete wurden uns in leichtfaßlicher Weise in Erinnerung gerufen. Auf der geburtshilflichen Abteilung sahen wir mit wenig Ausnahmen alles pathologische Fälle. Hier amtet immer noch in voller Rüstigkeit unsere einstige, geschätzte Lehrmeisterin, Fräulein C. Wittwer. Wir mußten nur ihre Ausdauer und ihre Energie bewundern; wieviel Arbeit und Selbstlosigkeit liegen in diesen bald 35 Jahren aufopfernder Tätigkeit?

Im Operationssaal durften wir zwei Schnittentbindungen, sowie verschiedenen Operationen beiwohnen. In Neuland versetzte uns vollends der Samstag Vormittag. Das Frauenspital besitzt seit einigen Jahren ein Radiuminstitut. Was Radiumstrahlen sind, wissen theoretisch alle diejenigen, die unser Fachorgan lesen. Umsomehr interessierte es uns einmal, dieses geheimnisvolle Fluidum aus nächster Nähe kennen zu lernen. In Form eines gelblichen Salzes, liegt das Wunderding, in Platinhülsen und dicken Bleikammern eingeschlossen, wohlverwahrt in einem Geldschrank, dem Auge unsichtbar. Man kann diese geheimnisvollen Strahlen am besten vergleichen mit der menschlichen Seele, man kann sie wohl ignorieren, dessen ungeachtet sendet sie doch ihre wundertätigen Kräfte aus.

Einen Freinachmittag durften wir dazu benützen, der „Hyspa" einen Besuch abzustatten. In ungefähr 20 Hallen unterrichtet diese Ausstellung in anschaulicher Weise über die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit, sowie über die moderne Hygiene im öffentlichen und privaten Leben.

Daß bei diesem Anlaß auch der Küchliwirtschaft ein Besuch abgestattet wurde, gehört selbstverständlich zur Tagesordnung.

Nun sind wir wieder zurückgekehrt von der Stätte der Arbeit und des Großbetriebes droben auf der großen Schanze, in unser beschauliches Berufs- und Alltagsleben.

Wir möchten es nicht unterlassen, allen denen, die für unser geistiges und materielles Wohl so gut gesorgt hatten, nochmals den besten Dank auszusprechen, in Sonderheit Herrn Dr. Mennet, sowie der übrigen Aerzteschaft des Kant. Frauenspitals, für die vielen belehrenden und anregenden Referate, die sie uns in der kurzen Zeit in so reicher Fülle geboten.

Wenn uns auch die vorgerückten Jahre im gewohnten Tempo des Alltags noch keine oder kaum merkliche Beschwerden machen, so wurden wir uns doch da droben, an der Stätte unserer einstigen Berufsausbildung, des herannahenden Alters bewußt. Die 104 Treppenstufen sind doch dieselben geblieben, nicht aber unsere Motoren und Gehwerkzeuge. Wenn wir so unsere zukünftigen Kolleginnen, den Gemsen gleich, hinauf und hinunter springen sahen, dachte wohl manche mit Wehmut: Es war einmal, und — schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Allen einstigen Mitschülerinnen und Kursteilnehmerinnen ein herzliches Lebewohl und auf ein frohes Wiedersehen in 5 Jahren, so Gott will und wir leben. M. W.

Heilwirkungen von Luft und Sonne.

Die Freiluftbehandlung der akuten Infektionskrankheiten hat Dr. Philipp Boobbyer, Nottingham, zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht. In seinem Isolierkrankenhause ließ er die Fenster bei den akutesten und schwersten Fällen dauernd offen. Der Gesundheitszustand der Pfleger und der Kranken besserte sich; Mischinfektionen traten nicht auf. Von 1895 an wurden die ernstesten Fälle von Scharlach und Pocken in freier Luft behandelt; später wurde dieses Verfahren bei Masern, Erysipel (Rose), Keuchhusten, Typhus, und zwar ohne Schaden, angewandt.

Wurden die Kranken nach Ablauf des akuten Stadiums aus ihren offenen Zellen in geschlossene Zimmer verlegt, so beklagten sie sich

Junge tüchtige Hebamme
sucht Stelle in eine Klinik oder Privat. Offerten befördert unter Nr. 1452 die Expedition dieses Blattes.

In grössere katholische Gemeinde wird erfahrene 1451
Hebamme
gesucht. Offerten befördert unter Nr. 1451 die Exped. d. Blattes.

1445/II

werden in verschiedenen Typen **gummilos** hergestellt und sind die einzigen auf dem Markt mit verstärkten auswechselbaren Fersenlappen und nahtlosen, verbreiteten Oberschenkellaschen, die einen gleichmässigen Zug und Kompression garantieren. — Verkaufsstellennachweis durch
Frei & Kasser A.-G., Zürich.
Hyspa Stand Nr. 51, Gruppe VIII, neben Bally-Schuh-Pavillon.

Geben Sie Ihrem ***Liebling***
Kindermehl „Maltovi"
Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.
Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**
(K 2031 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1417/2

Tüchtige, katholische
Hebamme
gesucht für ein Kinder- und Mütterheim. Zu erfragen im
1454 **Pflegerinnenheim Zug.**

Wegen Aufgabe des Berufes eine 1450
Basler Tasche,
neuzeitig ergänzt, in gutem Zustande zu verkaufen, sowie ein fast neues **Tragkissen.**
Marie Steger,
Schützenmattstrasse 28, **Emmenbrücke**

Kinderpuder Rordorf
ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern.
Erhältlich
in Apotheken und Sanitätsgeschäften.
Preis Fr. 1.25
Hebammen erhalten Spezialrabatt!
(Bl. 5052Ga) Generaldepot: 1428-II
Apotheke Rordorf, Basel

Grosser Preisabschlag!
Idealbinden, mit gewobener Kante, 8 cm, gedehnt 5 Meter. Preis für Hebammen **Fr. 1.40** per Stück, **bei 10 Stück franko.**
Zander's Kinderwundsalbe, Verkaufspreis **Fr. 1.—.**
Verlangen Sie ein Gratismuster.
Man schreibe an 1431
L. ZANDER,
Schwanenapotheke u. Sanitätsgeschäft,
BADEN

Hebammen!
empfiehlt die vortrefflichen
Maurentius Radium-Bäder und Kissen 1453
von Val Sinestra
Sie bewähren sich bei **Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgien, nervösen Erscheinungen, Stoffwechsel-Erkrankungen, Hautkrankheiten, Schlaflosigkeit.** Bei **Krampfadernbeschwerden, geschwollenen Füssen und Beschwerden in den Wechseljahren.**
Hebammen erhalten Vorzugspreise
Vertriebsinteressenten gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Fr. Ritter, Langenthal
Hyspa (Neuzeitliche Ernährung, Gruppe III/68, Stand 1)

Schöne 1412/II
Solide
Preiswürdige
TAUFTÜCHER
Bestickt
FIDEL GRAF, Rideaux,
ALTSTÄTTEN (St. Gallen)

Das
Privat-Säuglingsheim in Männedorf
am Zürichsee empfiehlt
und plaziert
seine ärztlich geschulten
Säuglings- und Wochenpflegerinnen zu annehmbaren Bedingungen.
(P. 10440 Z.) 1448 **Die Leitung.**

häufig darüber, daß hier die Atmosphäre drückend und benommen sei, daß ihre Lebenslust abnehme. Draußen bedarf man allerdings zunächst vieler Bettdecken, die bei starkem Wind befestigt werden müssen; das Bett ist mit heißen Flaschen warm zu halten. Die Veranden des Isolierblocks seien mit Vorhängen aus Segeltuch geschützt. Das Pflegepersonal befürchtete anfänglich, der Dienst im Freiluftpavillon sei zu beschwerlich, heute ist er im Gegenteil recht beliebt. Die Einrichtung wurde so populär, daß in den letzten zehn Jahren die Kranken die Behandlung in der freien Luft geradezu verlangten.

Die Sterblichkeit an Scharlach ist wesentlich zurückgegangen. Sie betrug in fünfjährigen Zwischenräumen in den Jahren 1891 bis 1910 3,1, 3,37, 1,62 und 1,94 Prozent. Der Eintritt der Genesung wird wesentlich beschleunigt.

Im Mai 1917 machte Dr. Seegesser in Degersheim in den „Basler Nachrichten" darauf aufmerksam, daß Luft und Sonne — außer richtiger Ernährung und Bewegung — zu unsern besten Vorbeugungsmitteln zählen.

Auf Grund einer zehnjährigen Erfahrung auf diesem Gebiet kann ich fast jedermann empfehlen, keine Gelegenheit zu versäumen, Luft und Sonne unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln auf den nackten oder nur leicht bedeckten Körper einwirken zu lassen; denn es ist erwiesen, daß dadurch die Ausscheidungstätigkeit der Haut erhöht, Appetit und Stoffwechsel angeregt, die Blutbeschaffenheit gebessert, Lebensenergie und Schaffensfreudigkeit gesteigert werden. Auf dem sämtliche Organfunktionen hebenden Einfluß der Luft- und Sonnenbäder beruht ihre gesundmachende, gesunderhaltende und verjüngende Einwirkung auf den Körper.

Um dem Sonnenbrand vorzubeugen, empfiehlt es sich, nakte Hautstellen anfänglich nur etwa 10 bis 20 Minuten der Sonne auszusetzen. Nervöse, zu Schlaflosigkeit, Reizbarkeit usw. disponierte Individuen sollen sich nicht stundenlang anhaltend an der Sonne aufhalten. Obgleich fast alle Leiden durch Luft, Sonne und Bewegung günstig beeinflußt werden und es keine bessern Mittel zur Erhaltung der Gesundheit gibt, so sind doch in manchen Fällen ärztliche Ratschläge bezüglich Häufigkeit, Dauer usw. der Einwirkung derselben angezeigt, um nachteilige Folgen zu vermeiden.

Die Erwärmung durch die Sonne ruft eine Erweiterung der Gefäße hervor, erzeugt eine starke Durchblutung der Haut, die bei längerer Dauer und großer Stärke bis tief in die Knochen wirkt. Die Sonne enthält langwellige und kurzwellige Strahlen. Für den Erfolg der Sonnenbehandlung kommen in erster Linie die langwelligen Sonnenstrahlen in Betracht. Die kurzwelligen, chemisch wirksamen Strahlen, die in der Pflanze hauptsächlich die Umwandlung der chemischen Nährstoffe in organische Stoffe bewirken, sind auch für das Zelleben des tierischen und menschlichen Körpers von höchster Wichtigkeit. Dringen sie auch nicht tief in die Haut ein, so wird ihre starke umwandelnde Wirkung durch den Blutkreislauf dem ganzen Körper bis in die innersten Teile mitgeteilt. Das natürliche Sonnenlicht ist darum die wertvollste Quelle der Wärmebehandlung, weil im Sonnenstrahl alle Strahlungsarten des Lichts, harmonisch vereinigt, sich finden und sich gegenseitig ergänzen.

Prof. von Esmarch, der bekannte Hygieniker, hatte Untersuchungen über das Sonnenlicht angestellt, welche bewiesen, daß die Sonne ein überaus wirksames Reinigungsmittel abgibt. Er füllte Kleider, Betten, Felle, Möbel, Wäsche usw. mit den verschiedensten Krankheitserregern, setzte sie den Sonnenstrahlen aus und untersuchte dann alle Stunden, ob und wo Pilze als Krankheitserreger noch vorhanden waren. Die Ergebnisse waren durchaus günstige. Namentlich die Cholerabazillen wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tieferen Schichten der Betten usw. schnell durch die Sonnenstrahlen getötet. Ebenfalls vernichtend, wenn auch erst nach längerer Zeit, wirkte die Belichtung auf die Bak-

Eine Frage an Kinderpflegerinnen.

Als Kinderpflegerin üben Sie einen bestimmenden Einfluss auf die Mütter aus. Von den Müttern werden Sie als Autorität auf dem Gebiet der Kinderpflege anerkannt. Ihre Verantwortlichkeit ist keine geringe.

Eine Frage, die Ihnen immer wieder begegnet: Ist es ratsam, ein Kind nach dem Bad zu pudern, und, wenn ja, was für eine Art Puder ist die bestgeeignetste, und wo ist er erhältlich?

Auf Grund Ihrer Erfahrung werden Sie den Müttern erklären können, dass Puder nicht ein Surrogat für sorgfältige Trockenlegung bedeutet, dass hingegen Puder, nach der Trockenlegung angewandt, die Haut weich und samtartig macht, vor Hautentzündungen bewahrt, vorausgesetzt jedoch, dass ein geeigneter Puder angewandt wird.

Welches ist der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, **Lausanne.**

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name: .....

Adresse: .....

5

1432/II

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

terien des Typhus, des Milzbrandes, der Tuberkulose, der Lungenentzündung und anderer Krankheiten. Demnach haben wir in der Besonnung das beste und billigste Desinfektionsmittel, wie ich hinzusetzen möchte, nicht nur für Kleider und Betten, sondern auch für das Blut unseres Körpers.

Oskar Mummert (aus „Naturarzt").

Geburt und Tod gebührenfrei.

Der Kanton Thurgau hat schon seit einer langen Reihe von Jahren die löbliche Einrichtung getroffen, daß hier die Toten gebührenfrei beerdigt werden.

Die entstehenden Kosten übernimmt der Kanton und die Gemeinde je zur Hälfte. Die Sorgen der Hinterbliebenen wegen den entstehenden großen Kosten sind hier vorbildlich auf die Allgemeinheit übernommen, gewissermaßen als Anerkennung für den Verstorbenen, daß er während seines Lebens dem Staat und der Gemeinde genügend Opfer gebracht habe.

Vor einem Jahr hat nun der Große Rat des Kantons Thurgau weiter beschlossen, als Geburtshilfe an die der obligatorischen Krankenkasse angeschlossenen Wöchnerinnen für ein Kind 10 Franken, bei einer Zwillingsgeburt 20 Franken als Staatsbeitrag zu gewähren. Die größeren Gemeinden des Kantons, nämlich der Hauptort Frauenfeld, dann Arbon und Romanshorn haben dazu einen weitern Beschluß gefaßt, den nun auch Kreuzlingen in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung der Stimmbürger angenommen hat.

Der Entscheid lautet: „Die Munizipalgemeinde Kreuzlingen gewährt denjenigen Wöchnerinnen, welche beim Eintritt der Geburt mindestens sechs Monate in der Gemeinde wohnhaft und gemeldet sind, die unentgeltliche Geburtshilfe." Klar und deutlich sagt dieser Beschluß, daß mit der Geburt eines neuen Weltbürgers den Eltern ohne Ansehung der Person keine Kosten erwachsen sollen: Reiche wie arme kommen also gleichmäßig in den Genuß der kostenlosen Geburtshilfe. Der obengenannte Staatsbeitrag für die Mitglieder der Krankenkasse kommt dadurch nicht in Wegfall. In allen genannten Gemeinden wurde der Beschluß ohne Debatte angenommen.

Wirklich vorbildlich!

Anmerkung der Red. Es wäre interessant zu wissen, wie es hier um das Honorar für die Hebamme bestellt ist. Laut gemachten Aussagen an der Delegiertenversammlung in Biel sind die Thurgauer Hebammen noch keineswegs befriedigt mit ihrem Los.

Der Schmerz, unser Wohtäter.

Die Wohltäter des Menschen werden oft verkannt. Der Schmerz ist ein solcher Wohltäter; und zwar ein automatisches Warnungssignal unseres Körpers; er macht uns sofort in unverkennbarer Weise auf eine Gefahr aufmerksam, die dem Organismus an irgendeiner Stelle droht. Der Zahnschmerz macht uns auf die Gefahr aufmerksam, die den Zähnen droht; nicht der schlechte Zahn an sich, sondern die Schmerzhaftigkeit führt den Patienten zum Zahnarzt.

Manche Menschen, zum Beispiel bei Syringomyelie, einer Rückenmarkskrankheit mit Höhlenbildung im Mark, besitzen aber nicht die Eigenschaft, Schmerzen zu empfinden. Diese Bedauernswerten, die keine Schmerzen haben, sind dadurch ihres Schutzmittels beraubt. Wenn wir uns einem überhitzten Ofen zu sehr nähern, zucken wir im Moment zusammen, weil wir einen intensiven Schmerz empfinden, weil durch die automatische Schmerzleitung das Gehirn von der Gefahr benachrichtigt ist. Wir sehen uns mit Entsetzen die verbrannte Hautstelle an, aber wir bringen sie in Sicherheit und sind jedenfalls ängstlich darum besorgt, sie vor weiteren Schädigungen zu schützen.

Jemand, der keine Schmerzempfindung hat, bleibt ruhig an dem glühend heißen Ofen stehen

Es ist ja viel bequemer,
für die Hebamme wie für die Mutter,

wenn Säugling und Wöchnerin mit ruhigem, gesunden Schlaf gesegnet sind. Wenn das Kind viel schreit, wenn die Mutter nervös und unruhig ist und schwer einschläft, dann sollte unter allen Umständen das im Bohnenkaffee enthaltene Coffein ausgeschaltet werden. Coffein geht zum Teil in die Muttermilch über; das ist wissenschaftlich einwandfrei festgestellt. Coffein ist ein Genussgift, und damit sollte man doch den Säugling, auch wenn er es auf Umwegen bezieht, nicht in Berührung bringen. Für Mütter also nur den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen

KAFFEE HAG

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1425

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Gut empfohlene katholische Kranken-, Wochen- und Kinder-**pflegerinnen,** Familienhelferinnen und Hebammen, sowie brave Töchter, die den Beruf erlernen wollen, finden jederzeit Aufnahme im

Schwesternbund U. lb. Frau in Zug

Katholische Pflegeorganisation mit Altersfürsorge. — Auskunft durch **Pflegerinnenheim,** Kasernenstraße 5, **Zug.** (P 34776 Lz.) 1442

Im Sommer besonders ist **PER** *wichtig*

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblings gefährden. In PER-gespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen, Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

DR 348 a

PER Henkels Spül-, Abwasch- und Reinigungsmittel

Hergestellt in den Persil-Werken, Henkel & Cie. A. G., Basel
Fabrik in Pratteln / Baselland

und läßt seine Hand verbrennen. Einen Schmerz löst die Verbrennung bei ihm nicht aus, und so wird er auf den Schaden, den sein Körper erlitten hat, vielleicht erst aufmerksam, wenn ihm der Brandgeruch in die Nase steigt. So ist es in der Tat vorgekommen, daß solche rückenmarkskranke Menschen, denen die Schmerzempfindung verloren gegangen ist, arge Verletzungen davongetragen haben, ohne sie gefühlt zu haben.

Hat der normal empfindende Mensch an einer beliebigen Stelle Schmerzen, so vermeidet er sorgsam die Berührung; er setzt das betreffende Glied außer Betrieb, verschafft ihm Ruhe und sorgt dadurch instinktiv auf die beste Weise für die Heilung der verletzten Körperteile. Ist durch die Verunreinigung der Wunde eine Eiterung eingetreten, so bewirkt wiederum der Schmerz eine Schonung der verletzten Stelle, Ruhigstellung des Gliedes, bis endgültige Heilung eingetreten ist. Alle diese Vorgänge, die beim Gesunden automatisch durch die Schmerznerven ausgelöst werden, nehmen einen wesentlich anderen Verlauf, sobald die Beeinflussung durch das Schmerzgefühl fortfällt. Wer an einer verletzten Stelle keine Schmerzen empfindet, wird in der Regel auch nicht weiter darauf bedacht sein, die Verletzung zu schützen. Er stellt das betreffende Glied nicht ruhig, arbeitet unter Umständen sogar weiter damit und setzt die entblößte Hautstelle immer neuen Gefahren aus; Eiterung tritt bei ihm ein, ohne daß er sie schmerzhaft empfindet. Der Hauptfaktor der Gesunderhaltung, der Schmerz, kann seine schützende Kraft nicht zur Geltung bringen. Der Schmerz allein treibt den Kranken zum Arzt; er ist nicht unser Feind, sondern unser Freund.

Zum Schaden der Menschheit gibt es aber eine Reihe von heimtückischen Krankheiten, die ohne Schmerzen einhergehen, die gerade deshalb unsere Aufmerksamkeit nicht erregen und meistens erst in ihrer ganzen Schwere erkannt werden, wenn eine Heilung nur noch schwer möglich ist. Eine solche Krankheit ist zum Beispiel der Krebs; er schleicht einher, ohne anfangs Schmerzen zu machen, und erst, wenn die Krebsknoten eine erhebliche Größe erreicht haben, meistens schon in das Nachbargewebe hineingewuchert sind oder geschwürig zerfallen, wird ihr gefährlicher Charakter dem Kranken offenbar und führt ihn — leider vielfach zu spät — zum Arzt.

Vermischtes.

Für junge Mütter ist es wichtig zu wissen, daß Coffeïn in die Muttermilch übergeht. Uebermäßiger Kaffeegenuß der Mutter oder der Amme kann zur Folge haben, daß der Säugling unruhig und nervös wird, viel schreit und schlecht schläft. Ja, es sind sogar Fälle von Krämpfen beobachtet worden, die ihre Ursache im übermäßigen Kaffeegenuß der Mutter hatten. Derartige Störungen können niemals eintreten, wenn die Mutter den coffeïnfreien und vollkommen unschädlichen Kaffee Hag trinkt. Der Giftstoff ist einzig und allein das Coffeïn. Dieser ist dem Kaffee Hag entzogen, ohne daß Wohlgeschmack und Aroma beeinträchtigt werden.

Für den Säugling

Trutose
KINDERNAHRUNG

TRUTOSE sichert ihm eine störungslose Ernährung, guten Appetit, gesunden Schlaf, ständiges Wohlbefinden und eine harmonische Entfaltung seiner natürlichen Anlagen.

Büchse Fr. 2.—

Für das grössere Kind

Energon
Kraftnahrung

ENERGON macht es widerstandsfähig gegen Krankheiten und Infektionen, gibt ihm gesundes Blut, kräftiges Wachstum und blühendes Aussehen.

Büchse Fr. 3.50 (für einen Monat reichend)

Bestellschein für Trutose- u. Energon-Muster

Gefl. ausschneiden und mit 5 Rappen frankiert in offenem Couvert mit genauer Adresse an **Trutose A.-G.,** Seefeldstrasse 104, **Zürich,** schicken.

Name: .....

Adresse: .....

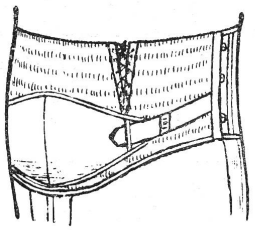
.....

1416

Umstandsbinde „SELECTA"

der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller **Verstärkungsgurt** gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die **Sanitätsgeschäfte,** wo nicht erhältlich, direckt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER,
Lausanne Nr. 4.

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1406/II

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

1407

Die Kindersalbe Gandard

verhütet und heilt in kürzester Frist das Wundsein der Kinder.

1415

Mattenhofapotheke Bern

Dr. K. Seiler Belpstr. 61

Mütter 1424/I

schützet eure Kinder vor Krankheit wie **Ruppsucht, Rhachitis, Skrofulose, Gicht,** sowie deren Folgen: **Kinderlähmungen, Tuberkulose, Bettnässen, Zahnschwillen** etc. Verwendet nur Phosphat

Kinder-Gries „Ideal"

Preis Fr. 1.— per Paket. Fabrikant: **Lehmann-Brandenberg, Oberhofen-Thun.**

Pulvermilch Guigoz 1418/3

gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt **lebenspendend,** da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

VITARNIN

Ein Tonikum von neuester Zusammenstellung, von gutem Geschmack und von hoher Wirksamkeit zur Hebung der Muskel- und Nervenkraft. Blutbildend. Erfolgreiche Anwendung bei Schwächezuständen jeder Art, Ueberarbeitung, Stärkung nach Krankheiten. (P 33818 Lz.) 1438 - II

Erhältlich zu Fr. 7.— die grosse und Fr. 3. 50 die kleine Flasche, in jeder Apotheke und Drogerie, wo nicht, durch die

VITARNIN - Gesellschaft Luzern.

zur behandlung der brüste im wochenbett 1422

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, **Bern**

Brustsalbe „Debes"

1405/I

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**